

Südliche Sonnenspitze 2665 m W, NW

Die Sonnenspitzen befinden sich im Karwendel Hauptkamm, westlich der Laliderer- und der Bockkarspitze. Ihren Namen verdanken sie wohl ihrer sonnenexponierten Lage. Diese lässt die Westwände bei schönem Wetter bis in die Nachmittagsstunden erglühen. Die abgelegene Wand wurde bereits 1924 durchstiegen, wegen des brüchigen Gesteins jedoch nie, oder zumindest nur sehr selten wiederholt. Die neueren Routen bieten Freikletterei in erstaunlich festem Fels und wurden bisher zu Unrecht nur selten begangen.

Talort Scharnitz (964 m)
Zugang Am besten mit dem Fahrrad vom Parkplatz Schraffelbrücke in Scharnitz zum Forsthaus Kasten im Hinterautal. Weiter gerade gegen das Roßloch und einem Steiglein dem Moserkarbach folgend ins Große Kühkar. Einstieg auf ca. 2100 m.
Stützpunkt Keine Hütte, jedoch gute Biwakmöglichkeit am Moserkarbach, dort, wo der Jagdsteig anfängt in Serpentin ins Moserkar hochzuziehen.

H5.1	Neue Nordwestwand	4
	Alte Nordwestwand	6
H5.2	Der mit dem Wolf tanzt	7+
H5.3	Elfi Verschwendung	5

Abstieg Über den teilweise brüchigen Südgrat in mäßig schwieriger Kletterei hinunter. Man erreicht auf Höhe 2300 eine westlich gegen einen markanten Felskopf (Punkt 2050 in der AV-Karte, „Eulenkopf“) hinabziehende Schuttreisse. Diese hinunter und oberhalb der Latschen in südlicher Richtung in ein Bachbett. Anfangs links von diesem, dann im Bachbett selbst bis dieses merklich steiler abbricht. Hier quert ein schlecht erkennbarer alter Steig, dem man anfangs rechts abwärts folgt. Über schrofiges und latschenbewachsenes Gelände erreicht man rechtshaltend ein Weglein. Diesem folgt man etwa 100 Meter, um dann durch eine steile grasige Latschengasse den Moserkarbach zu erreichen. Jenseits des Baches etwas ansteigend zurück zum Jagdsteig ins Hinterautal.

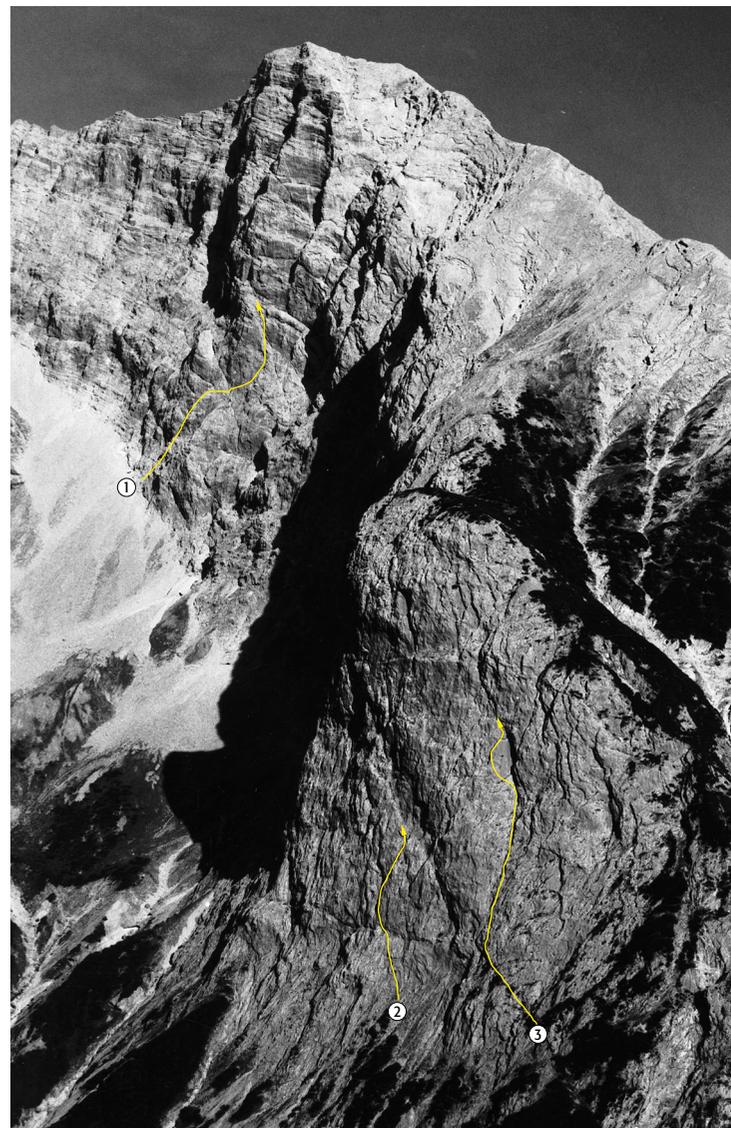


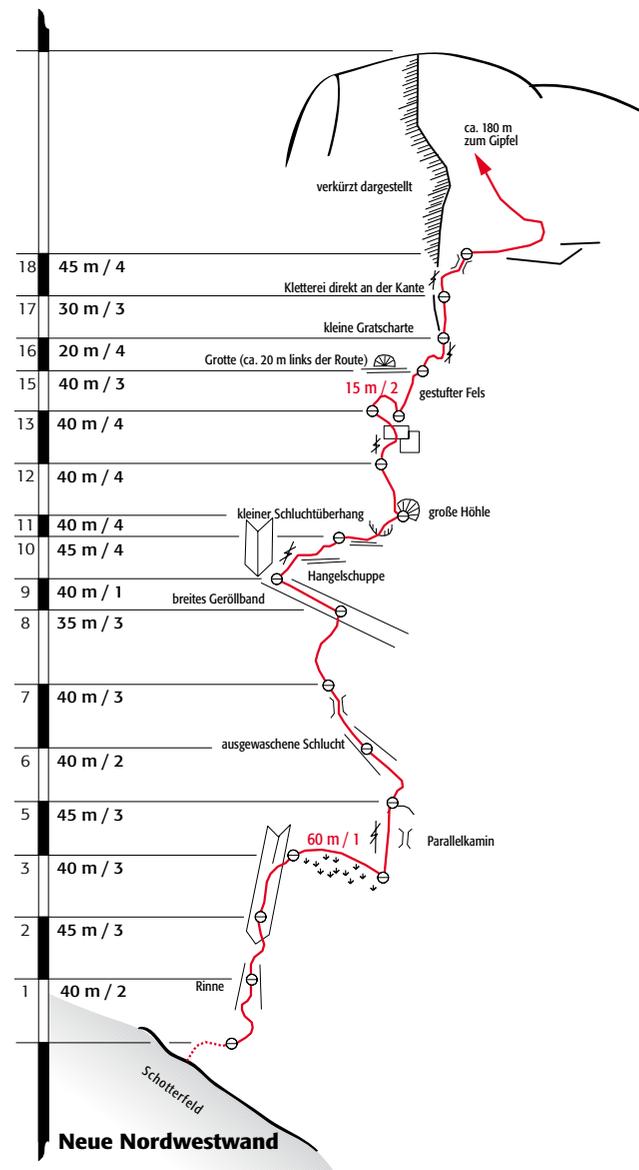
Foto: Werner Lang

H5.1 Neue Nordwestwand

4

Wandhöhe	ca. 600 m
Kletterlänge	ca. 700 m
Schwierigkeit	4 (mehrere Passagen), meist 3, teilweise auch leichter
Charakter	Klassischer Anstieg durch eine imposante Wand in landschaftlich eindrucksvoller, einsamer Umgebung. Überraschend leicht. Man hüte sich jedoch die Gesamtanforderungen des Unternehmens - langer Zustieg, alpiner Abstieg mit komplizierter Wegfindung im unteren Teil, völlige Einsamkeit - zu unterschätzen!
Erstbegeher	W. Lang, K. Hörmann 1981

Abstieg Über den teilweise brüchigen Südgrat in mäßig schwieriger Kletterei hinunter. Man erreicht auf Höhe 2300 eine westlich gegen einen markanten Felskopf (Punkt 2050 in der AV-Karte, „Eulenkopf“) hinabziehende Schuttreisse. Diese hinunter und oberhalb der Latschen in südlicher Richtung in ein Bachbett. Anfangs links von diesem, dann im Bachbett selbst bis dieses merklich steiler abbricht. Hier quert ein schlecht erkennbarer alter Steig, dem man anfangs rechts abwärts folgt. Über schrofiges und latschenbewachsenes Gelände erreicht man rechtshaltend ein Weglein. Diesem folgt man etwa 100 Meter, um dann durch eine steile grasige Latschengasse den Moserkarbach zu erreichen. Jenseits des Baches etwas ansteigend zurück zum Jagdsteig ins Hinterautal.



H5.2 Der mit dem Wolf tanzte

7+

Wandhöhe ca. 300 m

Kletterlänge ca. 420 m

Schwierigkeit 7+ und 6+ (je eine Stelle), meist 4 und 5

Charakter Einsame, abwechslungsreiche Freikletterei in für Karwendelverhältnisse sehr gutem Fels. Die Route ist an den Standplätzen mit Zykron-Felsankern ausgerüstet, auch die wichtigen Zwischensicherungen sind gebohrt. Nach der 9. Seillänge kann nach rechts in die leichtere „Elfi-Verschneidung“ gequert werden.

Erstbegeher Unterer Teil: W. Lang, H. Bruckmaier 1987

Oberer Teil: W. Lang, R. Gemza 1991

H5.3 Elfi-Verschneidung

5

Wandhöhe ca. 210 m

Kletterlänge ca. 260 m

Schwierigkeit 5 (zwei Stellen), meist 3 und 4

Charakter Genüssliche Riss- und Plattenkletterei in gutem Fels mit logischer, naturgegebener Linienführung. Die Standplätze sind mit Zykron-Felsankern versehen. Zur Zwischensicherung sind Klemmkeile notwendig.

Den Einstieg der Route erreicht man von rechts her, vom südwestlichen Wandsockel des Eulenkopfs.

Erstbegeher W. Lang, E. Hallinger 1989

Abstieg Vom großen Geröllfleck (Ausstieg der „Elfi-Verschneidung“) in südlicher Richtung absteigend in ein Bachbett. Anfangs links von diesem, dann im Bachbett selbst, bis dieses merklich steiler abbricht. Hier quert ein schlecht erkennbarer alter Steig, dem man anfangs rechts abwärts folgt. Über schrofiges und latschenbewachsenes Gelände erreicht man rechtshaltend ein Weglein. Diesem folgt man etwa 100 Meter, um dann durch eine steile grasige Latschengasse den Moserkarbach zu erreichen. Jenseits des Baches etwas ansteigend zurück zum Jagdsteig ins Hinterautal.

